

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Regul der Reformierten Straß-Räuber deß Gottshauß yntzkhouen - Cod. Donaueschingen 426**

**Hugo <von Sankt Victor>**

**Inzigkofen oder Umgebung, 1675-1677**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-93592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-93592)

Vielgeliebter: Der H. Von Gott hochgelobter geduldig  
 Mann Job, auß betraurung der mißseligkeiten  
 Deseß lebens Satz außgesprochen: Militia est vita hois,  
 Deseß müssen leben ist ein stetz immortelles  
 Thier und Krieg auß faden. c. 7. Dergleichen  
 sagt er auß andernorts sprechen: Ein mußt  
 Der zu leben begreiff die sinne müssen dast  
 aufsetz, der müsse die dast und schaffen  
 stetz in fänden Dragen, und gedulden er seze  
 im Krieg. Deseß müssen in gleichem alle mөн-  
 schen, sonderlich die Von Gott zu dem geistlichen  
 Thier der Krieger beruffen, und dieß außgeben,  
 Deseß die begreiff mit dem H. Apostel Pauls  
 zu kempffen, und zutar nit auß daß Ungedulde,  
 sonder dieß Tapffer abtödtung ihress bösen  
 neigungen, daß fündliche Raub, Mord und  
 yerkalt muß oberst werden, begreiff, dieß die  
 können dast mit gemeldtem H. Apostel sprechen:  
 Semper mortificationem Iesu in corpore nostro circum-  
 ferentes.

serentes, 2. Cor. 4. v. 10. Als Tragen allezeit die mor-  
tification und Fördning Jesu an unserm Leib forumb,  
Damit auß daß Leben Christi an unserm Leib  
goffenbar werden. Dorevher sollen unsere  
Draßräuber als daß Kaiser besetzte Soldaten  
daß fürhissen Königs bei ihm festlich beschloß  
für Gots die Träg sein Lebens zu streiten, und  
dieses kein anfaßung noch Widerstandigkeit  
von Ihm abzuweisen, sondern mit dem H. Prophet  
David sagen: Juravi et statui, custodire iudicia  
iustitiae tuae, psal. 118. Ich hab geschworen, und  
gänzlich bei mir beschloßen die gerecht Diner  
gerechtigkeit, O Herr, zu halten Eulichlich.

Darumb nur lüchlich in Träg, nicht auß forumb  
noch schüßung der belöbning, sondern auß Liebe.

Daß

3

## Das Erste Capitel.

Das erste, darumb Ihr brüderlichen Versambt so sein,  
ist, daß ihr rauben und selow, auß daß Reich  
und Abg ifr immer können, sonderlich aber sollt  
ifr rauben daß Rosenfarbe 2 Blut Jesu Christi  
Euch darumb von allen Sünden und Unvollkom-  
menheiten zu reinigen.

Zum 2. Mit Ordnung gebets und geistlichen  
Übungen, die armen in dem irthum daß An-  
glaubens und Letzterig Verwirrte Besoln, auß  
dem gebalt daß bösen feinds nemer, und wissen.

Zum 3. Durch die mortification und abtödtung  
das laib in dem Reich der Heiligen Geistes,  
und darauß vil Besoln rauben und erledigen.

Zum 4. Sollt ihr Euch beflissen ab irer  
nabemmenschen leben ein güttel Exempel zu sein,  
und gleich als ein Dummlein daß bester darauß  
ziehen, und Euch zu nutz machen, darzu nachfol-  
gende zehñ Besoln vil dienen worden: Die erste  
zular raucht der H. Genoffe Bischoff Franciscus  
Salesius pfaffen: die sollen unsern Neffen, allzeit  
aufsehen

aussehen als in dem letzten Jesu, in Solisum alle  
Vollkommenheit der Tugend eingeschlossen.

Die andere aber bringt bey die H. Verrapfiste die  
franz Maria Magdalena de Lazzis, und sagte, man  
solte von dem Nachsten so wenig sprechen als mög-  
lich, dan man frage gemeinlich von gutten  
und ouch od mit dem bösen; Ains sey der Nachste  
als ein glas, dan man dasselbig schneid, so  
wird es leichtlich zerbrechen, und nit anders  
maniff kan er offit in den mund yendenen, so  
wird er leichtlich zerlegt.

zimm 6. Diebst in all sachen in. und eufferliche  
Ausschmungen Etwas selbst zigno Verachtung und  
Demut, und achtel sich Verbündig in der H. Verfüm-  
lung der Verrapfänder zu loben, zuyemüß  
fassen das die alle außerselbste Kinder des  
Allerhöchsten, der aber offit durch die sind nit  
eründig worden davon geringste dienerin zu seyn  
dise Demut dan, als die grundfest aller Tugend,  
sollet der grossen fleiß andenden die zu verüben,  
wolan ains der selige Vater Gottes, als der H.  
apostel Paulus Philip. 2. 6. 7. anzünd nit für einen

raub

4

raub gemacht Gottes gleich zu seyn, send' die selbst  
genüßiget, und die gestalt eines' knechts an die  
genommen.

Lepelien bringt in das fünfze Jerusalem, und  
raubet darauß die Verdienste Christi, und aller  
heiligen, welche dann verurtheilt der H. Dreifaltig-  
keit zu ersetzung des lobes, Absehung aller böse Geister,  
und Verdammten in der Hellen, auf die es ohne  
das H. Sacrament des Truffes gestorben, ihr  
gaben setten, kan die davon seelig werden.

### Das 2. Capitel.

Zum 2. Vollet ihr alles das in die des Lief vor,  
findet an obgesetzten Dingen zu rauben, vor,  
setzen, brauen und metzen, insonderheit aber  
den bösen inuen stillen, und vorführer eigen  
liebe zu des lobes Gemeinlichkeit mit dem  
Verlust der mortification widerwärtigen, damit  
von Lief mit gesagt werde, als von dem Truff  
wie zu Cordua, quod Sepulchri sui. p. Dierheil er  
sein grab, das ist, seinen lob gar zu lieb gefalt,  
ist

ist er verhoffen yungen; Ains sollet ich die faulben  
wolsch pfir weisen am boeg schick, mit dem  
Krauß löfflichen feur der liebe Gottes zu christy  
Verboenen.

### Das 3. Capitel.

Zum 3. ist einem ieder zuzulassen nach seinem  
signen willen zu loben, aber auff die christy, die  
der h. Dorotheus anzeigt, da er spricht: der ionig  
lobt allzeit seinen Willen, wolsch will, das Got  
will, und mit dem göttlichen Willen den feuringen  
in frölich und anderkortigen zuständen voll-  
kornlich Verminnet; und anderkorn, wolsch gan  
einfeltig gesehsamb ist, und seinen Verbofedy alle  
sindem gelyt hat, der Güt allzeit seinen signen  
Willen, in dem er eines andern Willen drey  
fließige vollziehung sein eigen machet.

### Das 4. Capitel.

Zum 4. sollen sie allzeit frölich seyn in ihren  
leysten oder pfibaren verrichtungen, ob beygno  
ihren Daurd oder Dneff, die seyon gesund oder  
kranck, solle die immer frölichkeit, wolsch in  
einem

5

in dem verdigou von sünden befreunden sechzen  
soßel, niemastou von Ihnem erlösen: Non ex tristi-  
tia, aut ex necessitate: hilarem enim datorem  
diliget Deus. 2. Cor. 9. v. 7. nit auß Traurigkeit  
oder noth; Dan einem fröhlichen Diener liebet Gott:  
Fröhlich seyn in Widerwendigkeit ist ein verdienst  
zwischen der Frölichkeit 9. Inzwischen dan Daffere  
und streibbare Straßränder und und und; von  
allen Seiten her bedrängt worden, sollen die  
Dannoch allzeit ein fröhlich gemüth zu Gots lob;  
Dan einem fröhlichen Diener liebet Gott; die sollen  
sich auß nit gleichert für fremd stellen, im fortz;  
aber ein anders haben, sonder sollen dief also  
verfalten, daß an ihnen nicht sonderbar 3  
vermerckts werde, damit die nit auß die wort  
Christi im Euangelio hören müssen: Also die  
Pharisäer und Gleisner, die ist daser geset in  
Gesetz- kleidern, inwendig aber seyd ist wirren,  
die wölff. Insof sollen ihre Wölffliche  
Datzungen von ihnen ofno sfero gefallen werden:  
In diesem sache sollen die bedencken gleich die ihre  
nit

nicht zugelassen von andern weyweiff zuweilen  
also sollen die auch kein Wapen seyn, daß andre  
von ihnen gezeugt werden.

### Daß 5. Capitel.

Zum 5. Solle sich beobachtet werden, daß die  
in ihrem Recht, rathen und sollen ein gültig  
intention und meinung haben, nemlich dardurch  
andere nicht zu schaden als daß pure abfolge  
fallen Gottes, die erfüllung seiner H. Willens  
und daß sich keiner und anderer mit dem  
schmerzhaften Blut Christi erlösen sollen,  
die sollen auch allzeit in der gegenwart Gottes  
stehen, damit die nicht Ihn od. Underslassen  
so den klaren Augen Gottes mißfallt,  
und sollen sich in gedachten haben die wort  
daß Herr zum Patriarchen Abraham: stande  
vor mir, und sey vollkommen.

### Daß 6. Capitel.

Zum 6. Solle ihnen gebotten seyn, alle in der  
H. Kirchensche Gesellschaft ein zu lassen, die  
Unvollkommen und Sündhaft die immer seyn,  
und

Und siemem ichon Vorjänger Und Oberster Jesu  
 nachsichon, wolyer alle erone Dündor, dan  
 die beyson biß zu ihm, außsichib; dan aber  
 Under ichon gefunden wunden, die ein Unvollkom-  
 med loben fufon, ~~facit~~ <sup>facit</sup> die andere darinn  
 nit zayfaffte seyn, fonder zuyemüß fufon, dasß  
 Unser H. Vatter Augustinus sinon, wolyer Ihmo  
 abliße seiner Unvollkommenen Bänder voryerüßte,  
 zur erbedend geben, dasß wambliß bin gefallt  
 so feilig, darinn nit Unvollkommenen gefunden,  
 theil auß in der feiligsten Tefiel Christi ein  
 Judas gartefon ist.

Dasß 7. Capitel.

Zum 7. wolyer dieß am Dapffensden in obgefetztem  
 Büchfen vorkallet, Und nit nachlasset, biß er alle  
 feind seiner Unordentlichon passiren Und anmüd-  
 ington vorteg, lechlichon auß dem galyen Vor-  
 dient, der soll Under Ihnon für den besten gefalt,  
 erorden, aber sinon solichon galyen, an wolyer  
 dieß die H. Doolen gefongt haben, wambliß an  
 Gott, siink. ding, Und dasß hochbarliche Errentz  
 mit

mit Wasser Goldform Jesu.

Das 8. Capitel.

Man man Lief nit gibb, das Iff begehret,  
So lasset nit er schaffen sehen.

Zum 8. Man Iff das einige, So Iff <sup>Von</sup> Gots  
Dem fünf. Vatter begehret, nit erlangt, So  
zeigt Iff pfiess und stangen, geist und  
ritzen, solich seinen allerliebsten Sohn  
beyen das heyls seiner geschöpffen so hart  
verwundet haben, dinst dinstelbe dan nicht  
er Lief, dan so zu nitram nitzen gerichtet,  
nicht abfflegen.

Erstem Nebenmenschen begehret mit der 8  
Demut, dan das einem leiblichen Vorsetz  
nicht, das erlangt der Demütige, nicht ang  
im welt Demütiger muss von den Gottlosen  
menschen Vorsetz nicht.

Dem bösen feind zeigt das zwischen das heilige  
Erntzei, So nicht er von Lief fliesen, und kein  
stades zufügen können, solen Iff Christus darg  
verwunden.

Erstem

7

Erben, anmütungen, solich ein Verfüßer, sollich  
sollod für das Verstand, von solchem Eder Oberster  
Räuber im Euangelio sagt: Ich bin nit auffs die  
Welt kommen sein zu machen, sondern zu senden  
das Verstand, solich solle ein Liebe von D'andern  
senden, nemblich die aigne und irrdische von der  
Liebe Gottes.

### Das 9. Capitel.

Der größte beginn solle nach Essen und Trinken  
sein.

Zum 9. sollen die nach der besten Speis Trachten,  
von solchem IESU so sehr verlangt hat zu essen,  
nemblich zu dem den Willen seines Himelischen  
Vatters, als er selbst besondt, geschand: Mein  
Speis ist, das ich für den Willen dessen, I mich  
geschand. Ioan: c. 4. v. 34. Auffs die Speis den  
sollen alle unsere Straß räuber begierlich fallen,  
weilen, nach außerg der H. Jungfrauen Maria  
Magdalena de Pazzis, der iung, so in kurzem  
zu großer Vollkommenheit gelangen wolle, die wir  
suff die Übung der Vollkommen Resignation in  
Göttlichen Willen begoben solle.

Es ist

Es ist Ihn ein solches mit allein räuffig,  
sonder ganz trinckhen zu worden, aber und der  
verliebten Braut in solchen linden, von dem Wein  
der göttlichen Liebe. Cant. 2.

### Das 10. Capitel.

Wollet der fresslichste ist, der solle für den  
Kopffstein gehalten werden. oder:

Wollet der ängste ist, der ist der beste.

Zum 10. Vollen die nach der größten fressart  
stehen, weil die Kinder das fünf. Vatters,  
außerordliche Gessenen seines Eingebornen  
Vaters, Kengel das H. Geistes, und Gessentlich  
der H. Engel sind; aber nach einer solchen  
fressart, wollet die nach alle irrdiffes zu-  
Kessenen, und sollen sich zu gutt achten, ist  
letz auf dasselbig zusetzen; ja die sollen  
also fresslich sein, das Ihn die sinnlichste  
Gütter mit gutt young die Darnit zu ersetzen,  
sonder dem allein sollen die anfangen, der ein  
Lore all diese Gütter ist.

### Das 11. Capitel.

Zum 11. Von allen Eubündigen Straßräuber  
verurtheilt,

ernahmet Ihum quarten zu verlossen, Damit  
 die zur zeit das bringe, der schiffen aufstungen  
 und vor dem regen und ungeritter der kriegsflig-  
 heit beschütz werden; die quarten aber sollen  
 seyn das verbindende wort Jesu, seint 5. fünf  
 binden, und der beschützmantel der allerseligsten  
 Jungfrauen Maria.

Das 12. Capitel.

Zum 12. schünste dieser Straßrüberischen  
 Gesellschaft die selige Einigkeit mit Jesu, als  
 er am letzten Abendmahl seinen fünf. Vatter  
 gebotten, sprechende: Vatter, ich will, daß gleichwie  
 wir sind seyend, also auch die meine Jünger  
 Joan. c. 17. sollen werden die Straßrüber  
 Einig, freundlich und lieblich beyeinander ver-  
 bleiben, auch ein wort und that (wie der H.  
 Vatter Augustinus in seiner Regel am 1. capitel  
 anzeigt) in Gott haben; Damit die für das  
 binden Gottes gefallen werden, wie der Herr  
 selber gesagt: Bey dem kindt man erkennet, daß  
 sie meine Jünger seyn, den ich liebe und sie einander  
 lieb. Joan. c. 13. v. 35.

Das.

Das 13. Capitel.

Damit Ihe Iß alleß fallet auß großer liebe  
Gottes, und nit wegen einiger bößfährig, oder  
auß forcht der Straff, oder auß Verdunß Gott  
zugesallen, sondern allein Darinn, weil Luff  
Gott außß lößte, und einzig allein Darinn  
gefalle, weil er ist, daß er ist, unendlich  
das lößte Unendlich Guts, stündig von allen  
Sühnen im Himmel, und menschen auß Erd  
geliebt zu werden, Sollt Ihe Luff auß in diser  
Regül auß in einem Spiegel besehen, ob Ihe  
in dem schreiben, räumen und sehen auß  
Vnderriecht, und dem gelogen Vnderriecht fah,  
das Verlöge auß allen der Dinger, solches  
das ganze mensliche gesslecht auß dem  
verhalt das lödigen Duffaus, und Luff in das  
irdlich paradys das geistlichen Duffaus ge-  
rumbet fah. Amen.

Frölich, Demüthig, lieblich und fromb,

Ist der Duffaus räumen lößte rüchumb.

dem Ihe Iß außß, Ißte, so werden Ihe das flig  
loben erlangen. Joan. c. 13.





10

